

Liechtensteiner Volksblatt



Bezugspreise: Inland und Schweiz jährlich Fr. 14.50, halbjährlich Fr. 7.30, vierteljährlich Fr. 3.70. Ausland halbjährlich Fr. 13.50, jährlich Fr. 27.—. Postamtlich bestellt halbjährlich Fr. 12.—, ganzjährlich Fr. 24.—. Bestellungen nehmen entgegen: Die nächstliegenden Postämter, die Verwaltung des Volksblattes in Vaduz, in der Schweiz auch die Buchdruckerei Au (Rhtl.), Tel. (071) 7 31 60. Verwaltung: Vaduz, Tel. (075) 2 21 43. Redaktion: Vaduz, Telefon Nr. 2 13 94, Postcheck Nr. IX / 2988

Anzeigenpreise: Die 1 Spalt, mm-Zeile Anzeigen Reklame
Inland 9 Rp. 23 Rp.
Angrenz. Rheintal (Sargans bis Sennwald) 11 Rp. 25 Rp.
Uebrig Schweiz 12 Rp. 27 Rp.
Ausland 14 Rp. 31 Rp.

Anzeigenannahme für das Inland:
Verwaltung des Blattes in Vaduz, Telefon 2 21 43
Für das Rheintal: Schweiz und übrige Ausland:
Schweizer Annoncen A.-G.
St. Gallen, Tel. 22 26 26; und übrige Zweiggeschäfte

Organ für amtliche Rundmachungen



Die Grundsteinlegung zur neuen Pfarrkirche in Schellenberg

Am vergangenen Sonntag fand in Schellenberg die feierliche Grundsteinlegung zur neuen Pfarrkirche statt. Kurz vor 2 Uhr nachmittags traf Seine Excellenz Bischof Christianus in Begleitung des bischöflichen Kanzlers in Schellenberg ein. Böllerschüsse und Glockengeläute kündigten das Eintreffen des Oberhirten an, zu dessen Empfang sich vor dem Pfarrhaus Jung und Alt in großer Zahl eingefunden hatten. Wenige Minuten später bewegte sich ein festlicher Zug vom Pfarrhaus zu der im Bau stehenden neuen Kirche, die etwas westlich zwischen Schulhaus und Pfarrhaus wohl auf einem der schönsten Plätze der Gemeinde ihren Standort erhalten hat. Den festlichen Zug führten die Schulkinder der Gemeinde an; es folgten alle Ortsvereine, zahlreiche Vertreter der Geistlichkeit aus dem ganzen Lande mit Landesvikar, HH. Kanonikus Pfarrer Johannes Tschuor; dann S. Exz. Bischof Christianus unter großer Assistenz und schließlich die Ehrengäste mit Regierungschef Alexander Frick, Landtagspräsident Dr. Martin Risch, die Regierungsräte Josef Oehri und Gottfried Hilti, die Gemeindevertretung mit Vorsteher Hugo Oehri, Landtagsabgeordneter Georg Oehri, Mitglieder der Kirchenbaukommission, Vorsteher der benachbarten Gemeinden, Vertreter der Bauleitung und der Unternehmerschaft.

Auf dem großen Geviert der das Erdgeschoß abschließenden Betondecke wies ein großes Holzkreuz auf jene Stelle, wo der Altar der neuen Kirche zu stehen kommen wird. S. E. Bischof Christianus nahm vorerst die Weihe des Altarstandortes vor, während der Musikverein Cäcilia Schellenberg und der Männerchor Schellenberg den Weiheakt mit Darbietungen begleiteten. Hierauf begann die feierliche Grundsteinlegung. Oberlehrer Walter Kaufmann verlas vorerst den Wortlaut der Urkunde, die den künftigen Geschlechtern von diesem Ereignis Kunde geben soll:

«Im Namen der Allerheiligsten Dreifaltigkeit, des Vaters, des Sohnes und des Heiligen Geistes. Amen.»

Seine Excellenz Christianus Caminada, Bischof von Chur, segnet am Sonntag, den 19. März 1961, am Feste des hl. Josef, feierlich den Grundstein zur neuen Pfarrkirche von Schellenberg und fügt den kommenden Geschlechtern zum Gedächtnis diese Urkunde in den Stein.

Die Weihe erfolgt im 3. Jahre des glorreichen Pontifikats Seiner Heiligkeit Papst Johannes XXIII., unter der Regierungszeit Seiner Durchlaucht des Landesfürsten Franz Josef II. Die Seelsorge ist seit 1950 Hochw. Herrn P. Daniel Lins anvertraut; Herr Hugo Oehri steht der Gemeinde als Vorsteher vor.

Schon seit Jahrzehnten erkannte man die Notwendigkeit eines Kirchenneubaus. Das alte Gotteshaus, in den Jahren 1855/56 von den Bürgern Schellenbergs zu Ehren der Unbefleckten Empfängnis Mariens erbaut und 1874 zur Pfarrkirche erhoben, war zu klein und baufällig geworden.

Im Jahre 1958 wurde das große Werk unter dem damaligen Vorsteher, Herrn Georg Oehri, im Vertrauen auf die Hilfe Gottes und auf die Opferbereitschaft des Volkes begonnen. Der Projekt-Wettbewerb brachte uns durch den Entscheid des Preisgerichtes am 5. Januar 1959 den mit dem 1. Preis bedachten Entwurf von Herrn Architekten Eduard Ladner aus Adliswil (Zürich).

Am 25. September 1960 konnte der erste Spatenstich auf dem Baugelände, das die Missionäre vom Kostbaren Blut im Jahre 1912 als zukünftigen Platz für eine neue Kirche von Herrn Maximilian Büchel, Schellenberg, Nr. 28, käuflich erworben hatten, ausgeführt werden.

Das begonnene Werk stellen wir unter den Machtschutz Gottes. Möge Unsere Liebe Frau, deren Unbeflecktem Herzen das neue Gotteshaus geweiht werden soll, allen Mitarbeitern, Förderern und Wohltätern zeitlichen und ewigen Lohn vermitteln. Die neue Kirche werde der lebenden Generation und den kommenden Geschlechtern die weihevole und richtungweisende Stätte auf dem Wege zum Himmel.

Gegeben zu Schellenberg, am Tage der Grundsteinlegung, den 19. März 1961.

Im Namen der Gemeinde und der Baukommission: Hugo Oehri, Vorsteher.

Im Namen der Pfarrei: P. Daniel Lins, Pfarrer.

Im Verlaufe der feierlichen Segnung durch den Hochwürdigsten Bischof wurden in den Grundstein eingelegt:

- die neue Urkunde,
- die Urkunde von der alten Pfarrkirche, datiert vom Juli 1856, geschrieben und unterzeichnet von Lehrer Näf;
- Hierzu 3 Ergänzungen:
 - die erste vom Jahre 1902, geschrieben anlässlich der Neubedachung des Kirchturms,
 - die zweite aus dem Jahre 1929, von Vorsteher Adolf Goop,
 - die dritte aus dem Jahre 1938, von Vorsteher Philipp Elkuch.

Die alte Urkunde und die Ergänzungen wurden der Kirchturmkugel der alten Pfarrkirche entnommen.

Orgelweihe in Triesenberg

(wb) — Wer am vergangenen Sonntag Gelegenheit hatte, der Orgelweihe auf dem Triesenberg beizuwohnen, hatte das Gefühl, an einer großen Familienfeier teilzunehmen. Die ganze Pfarrgemeinde beging gemeinsam das große Ereignis, und als gegen 13.00 Uhr noch die Sonne durch die graue Wolkendecke brach, hatte man den Eindruck, als wollte auch sie mit dabei sein.

Zum Auftakt spielte die Harmoniemusik Triesenberg einige flotte Märsche und um 13.15 Uhr zog die hohe Geistlichkeit, an deren Spitze S. G. Abtprimas Dr. B. Kälin, welcher den Weihbischof S. E. Sedlmeier vertrat, in die Kirche ein.

Im Laufe der kirchlichen Feier kamen die Anwesenden in den Genuß der Klangfülle der neuen Triesenberger Orgel. Es wurden Werke von Bach-Vivaldi, C. Staudacher, A. Wiltenberger, Boellmann, Strunk sowie von unserem Joseph Rheinberger dargeboten. Die Ausführungen, die Domorganisten Held und Derungs aus Chur sowie Oberlehrer Hugo Frick, garantierten eine ausgezeichnete Interpretation der großen Meister. Vorzüglich ergänzt wurden sie durch den Triesenberger Kirchenchor unter der Leitung des Chordirigenten Herrn Lehrer Werner Büchel.

Während der Feier verlas H. H. Pfarrer Candrea aus Balzers die Predigt seiner Excellenz Weihbischofs W. Sedlmeier. In der Botschaft wird zunächst auf die Entstehung und Entwicklung der Orgel und schließlich auf die Bedeutung derselben im Leben der Kirche und Gemeinde hingewiesen. Wörtlich heißt es: „Die Königin aller Instrumente ist auch Dienerin“. Sie versammelt alle Glieder der christlichen Gemeinde, um mit ihr gemeinsam ein Lied anzustimmen zum Lobe Gottes. Auf daß sie zum Symbol werde der Einigkeit in der Gemeinde.

Nach diesen eindrucksvollen Worten trafen sich Gemeinde und Geistlichkeit zu einer gemeinsamen Feier im Gemeindehaus, die wieder

Nach der feierlichen Grundsteinlegung segnete S. E. Bischof Christianus die Grundmauern der neuen Kirche.

Zum Abschluß des feierlichen Aktes richtete S. E. Bischof Christianus eine Ansprache an die versammelten Pfarrkinder, die in überaus großer Zahl zur Grundsteinlegung erschienen waren. Die Worte des Bischof wiesen auf die Bedeutung der Grundsteinlegung hin, die im Zeichen des Kreuzes beginne. Mit Worten herzlicher Anerkennung kam er auf das große Werk zu sprechen, das die Gemeinde zur Ehre Gottes auszuführen gewillt sei. «Möge diese Kirche», so schloß Bischof Christianus, «bald zum Heile und zum Segen aller jener werden, die auf dem Wege zu Gott Trost und Kraft suchen und den Frieden erleben.» — Mit der Erteilung des bischöflichen Segens fand der feierliche Anlaß seinen Abschluß.

Zu Ehren des bischöflichen Oberhirten und der Ehrengäste wurde anschließend im Saale des Schulhauses ein Imbiß offeriert. HH. Pfarrer Lins entbot im Auftrage der Gemeinde und namens der Pfarrei allen Ehrengästen herzliche Willkommgrüße und dankte auch allen Wohltätern, die bis anhin den Kirchenneubau in Schellenberg unterstützten oder noch unterstützen werden. Sein besonderer Dank galt Seiner Excellenz Bischof Christianus. — Die Grüße der benachbarten Gemeinden und der Gemeinde Mauren überbrachte Gemeindevorsteher F. Kommerzienrat Oswald Bühler.

So ging der 19. März 1961 als ein wohl bedeutungsvoller Tag in die Geschichte der Gemeinde Schellenberg ein. Er legte erneut Zeugnis v. Opfergeist ab, den diese Gemeinde beseelt. Möge der Neubau der Kirche, wie bis anhin, gut voranschreiten und möge dieses Werk, das der ganzen Einwohnerschaft von Schellenberg zur Ehre gereicht, auch weiterhin seine Förderer und Wohltäter finden.

Tribüne DER FREIEN MEINUNG

Ein Schönheitsfehler

Die Vaduzer sind mit Recht stolz auf ihr Dorfbild, das in den letzten Jahren ein völlig neues Gesicht erhalten und den dörflichen Charakter weitgehend eingebüßt hat. Daß dabei so manches Stück Alt-Vaduz, das besonders unseren älteren Generation in lieber Erinnerung war, weichen mußte, nimmt man als unabwendbar mit in Kauf. Unser Zeitalter mit seiner unaufhaltsam stürmischen Entwicklung und den technischen Errungenschaften verlangt nun einmal rücksichtslos seinen Tribut und schreitet pietätlos über so manche Zeugen aus vergangener Zeit, deren Verschwinden manchmal einen schmerzlichen Verlust bedeutet.

Ein Schönheitsfehler ersten Ranges in unserer Gemeinde ist der halb abgerissene Stall in der Herrengasse, unmittelbar neben dem supermodernen Gebäude der Bank in Liechtenstein. Jahr für Jahr hofft man, daß dieser Schönheitsfehler in der Herrengasse endlich verschwinden werde, doch vergebens. Wir sind der Ansicht, daß mit etwas gutem Willen auf beiden Seiten eine Lösung zu finden wäre. Daß dies für Vaduz als Fremdenverkehrszentrum keine Reklame ist, ist wohl jedem klar.

Bz.

Fürstentum Liechtenstein

Liechtenstein grüßte die Deutschmeister . . .

Das einmalige Gastspiel der berühmten Deutschmeisterkapelle brachte am vergangenen Freitag den erwarteten Großfolg. Der Rathausaal in Schaan konnte die vielen Besucher kaum fassen, die gekommen waren, um diese weltbekannte Kapelle zu sehen und zu hören. Das Bühnentransparent mit dem Slogan «Liechtenstein grüßt die Hoch- und Deutschmeister», hatte seine wirkliche Berechtigung; befanden sich doch unter den Ehrengästen mit Regierungschef Frick und Landtagspräsident Dr. Martin Risch die Spitzen der Behörden und waren doch aus allen Gemeinden des Landes Besucher eingetroffen, um diesem berühmten Musikcorps durch reichen Applaus Gruß und Willkomm zu entbieten. Auch zahlreiche Gäste aus Vorarlberg waren zu diesem Konzert erschienen, so u. a. Bezirkshauptmann Dr. Graber und Bürgermeister Tiefenthaler von Feldkirch.

Die mit Blumen reich geschmückte Bühne und die unsere Landesfarben flankierenden Banner mit dem Doppeladler und den österreichischen Farben bildete ein prächtiges Dekor für die Musiker, die in ihren Uniformen ein Stück alt Österreich in Erinnerung riefen. Daisy-Rhee, die gewandte Bühnensprecherin, zauberte echten Wiener Charme auf die Bühne und verkörperte durch eine zeitgerechte Kostümierung die Wiener Frau von einst. Mit Ausnahme der Kadetten-einlage, die den gewünschten Kontrast verfehlte, gefiel sie durch ihre Natürlichkeit und ihren Liebreiz. — Verkörperte die Sprecherin mit ihrem zwar unwienerischen Namen die Wiener Frauen, so war es vor allem Kapellmeister Julius Herrmann, der die Stimmung eines «echten Weaners» zur Geltung brachte. Wohl niemand von den vielen Zuhörern hätte geahnt, daß dieser Dirigent bereits im 72. Lebensjahr steht, denn sein Schmiß macht ihn wohl um viele Jahre jünger. Was er aus dem relativ kleinen Musikcorps herausholte, war echte österreichische Musik, getreu der Tradition der ehemals und heute noch so berühmten Hoch- und Deutschmeisterkapelle. Das reichhaltige Programm mit Märschen u. Walzern, von denen der Kaiserwalzer von Johann Strauß ein Prunkstück war, ließ den Applaus nie verstummen. Zwei Stunden dauerte dieses stimmungsvolle Konzert, das echte Be-